

Gurtzeug

Das Gurtzeug stellt das Bindeglied zwischen dem Höhlenforscher und seinen Geräten zur Schachtbefahrung dar. Im Höhlengebrauch wird ausschließlich eine Kombination aus Sitzgurt und separatem Brustgurt verwendet. Das Gurtzeug muss genügend belastbar sein, um im Falle eines Sturzes in eine Seilsicherung sehr hohe Zugkräfte aufzunehmen, es soll außerdem eng anliegen, um die Hubbewegung beim Aufstieg am Seil möglichst gut auszunützen. Klettergurte sollten für Höhlenbefahrungen nicht eingesetzt werden (siehe unten).

Der Sitzgurt

Der Sitzgurt wird aus breiten Kunstfaserbändern gefertigt und besteht im einfachsten Fall aus einer Schlaufe am Rücken und zwei Beinschlaufen, die über dafür vorgesehene Ösen mit dem Zentralschraubglied verbunden werden. Im Gegensatz zu Klettergurten liegt der Anseilpunkt (=Schwerpunkt) beim Speleogurt tiefer, um einen möglichst großen Hub beim Seilaufstieg zu erreichen, des Weiteren verfügt er über Verstärkungen an exponierten Stellen, um Beschädigungen des Gurtbandes in engen Passagen zu vermeiden. Es sind auch Modelle mit einem weiteren, übers Gesäß verlaufenden Band erhältlich, sie sind vor allem für tiefe Schächte sinnvoll, da sie langes Sitzen bequemer machen.



Standard-Speleo-Sitzgurt



Brustgurt in Y-Form



Brustgurt in Achterform

Der Brustgurt

Dient dazu, die Bruststeigklemme am Seil hochzuführen, des Weiteren um zu verhindern, dass eine Verunglückte, kopfüber hängende Person aus dem Sitzgurt rutschen kann, was jedoch ohnehin eher unwahrscheinlich ist. Da ihm sicherheitstechnisch weniger Bedeutung zukommt, reicht im einfachsten Fall ein Textilband mit Verstellmöglichkeit, welches über die Schultern läuft, am Rücken überkreuzt und durch die Bruststeigklemme geführt wird. Es wird eine Vielzahl von Brustgurten angeboten, die leicht verstellbar sind und überdies mit Materialschlaufen aufwarten können.

Der Aufhängungspunkt

Ein großes Halbrundsraubglied (auch als "Maillon" bezeichnet), aber kein Karabiner(!), dient als zentraler Verbindungspunkt aller Geräte und Selbstsicherungen mit dem Sitzgurt. Die Selbstsicherungen werden mittels Ankerstich direkt in das Zentralschraubglied eingebunden (keine zusätzlichen Karabiner). Die Lage der Bruststeigklemme im Verhältnis zum Schwerpunkt lässt sich an die jeweilige Anatomie sowie Gewohnheit anpassen, indem ein Karabiner zwischen Halbrundsraubglied und Bruststeigklemme aufgenommen wird. Dadurch erhöht sich der Fixpunkt, es muss weniger Kraft in den Händen aufgewandt werden, um sich am Seil aufzurichten, jedoch mit dem Nachteil, dass der nutzbare Hub etwas kleiner wird. Durch Probieren lässt sich die individuell günstigste Einstellung ermitteln.

Sicherheit

Die belasteten Teile des Gurtes sind regelmäßig auf Verschleiß zu überprüfen, Gurtbänder müssen frei von sichtbaren Abnutzungserscheinungen oder gar Rissen sein (auch an Teilen, die z. B. unter Textilaufdoppelungen versteckt sind, kontrollieren), Metallteile (Ösen, falls vorhanden) dürfen nicht verformt oder stark korrodiert sein. Sitzgurte verfügen über Verstellmöglichkeiten, die Bänder müssen in den Dreistegeschnallen zurückgefädelt werden! Das komplette Gurtzeug (samt allen Geräten) stellt prinzipiell persönliche Ausrüstung dar, jeder Teilnehmer einer Gruppe sollte sein eigenes Steigzeug verwenden.